

Wurzelgerechte Pflanzschulung – der Grundstein für einen gesunden Wald

Maschinenring Salzburg – Andreas Schreyer

In Salzburg werden jedes Jahr mehrere tausend Hektar Waldfläche durch Wiederaufforstung, Voranbau und Erstaufforstung bepflanzt. Diese sehr arbeits- und kostenintensiven Maßnahmen sollen natürlich langfristig erfolgreich sein und zu einem gesunden und wüchsigen Wald führen. Gemeinsam mit dem Landesforstgarten Salzburg lud daher der Maschinenring Salzburg interessierte Forstwirte und Waldbauern zu einer Informationsveranstaltung rund um die verschiedenen Aufforstungstechniken ein.

Der Vortragende Sepp Wolf (Forstwirtschaftsmeister, Bayrische Staatsforste) erklärte dabei nicht nur die richtige Pflanzvorbereitung, sorgsame Pflanzenübernahme und den korrekten Wurzelschnitt, sondern zeigte den Teilnehmern auch worauf es bei den unterschiedlichen Pflanzverfahren ankommt. Neben der richtigen Pflanzenauswahl ist es nämlich die Pflanzung selbst, die den Grundstein für die Entwicklung eines gesunden Baumbestandes legt. Untersuchungen der Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft in Bayern zeigten deutlich, dass rund $\frac{3}{4}$ aller gepflanzten Bäume ausgeprägte Wurzeldeformationen aufweisen. Wurzeldeformationen wachsen sich auch über die Jahre hinweg kaum bis gar nicht aus und führen später zu einer höheren Instabilität der Bäume.

Im Anschluss an die praktischen Pflanzübungen führte Dominik Posch, Leiter des Landesforstgartens, die Teilnehmer durch das gesamte Areal und erläuterte die unterschiedlichen Arbeitsschritte die notwendig sind, bis eine verkaufsfertige Forstpflanze vorliegt.

Für eine erfolgreiche Aufforstung:

- Qualitativ hochwertiges Pflanzgut verwenden
- Kleine Sortimente verwenden (Sortimente >120 cm Sprosslänge nur für waldbauliche Sondersituationen)
- Das Pflanzverfahren ist an die Wurzel Ausbildung anzupassen
- Ausreichende Pflanzlochtiefe ausheben (5-10 cm tiefer als max. Wurzellänge)
- Maßvollen und sachgemäßen Wurzelschnitt durchführen
- Leichtes Hochziehen der Pflanze vor dem Verfüllen des Pflanzlochs, um Wurzelstauchungen und eine dauerhafte Beeinträchtigung zu verhindern



Vlnr. Martin Krispler (Geschäftsführer des Maschinenring Salzburg), Christopher Promok (Assistent der Forst-Bereichsleiter), Andreas Schreyer (Bereichsleiter Forst), Forstwirtschaftsmeister Sepp Wolf (Bayrische Staatsforste), Dominik Posch (Landesforstgarten Salzburg), Angela Meissl aus Werfen, Christoph Holleis (Forsteinsatzleiter Pongau) und Christian Lechner (Forsteinsatzleiter Pinzgau).



Das Pflanzverfahren muss an die Wurzel Ausbildung der Forstpflanze angepasst werden und nicht umgekehrt. Hierfür ist auch die richtige Wahl und Anwendung des Arbeitsgerätes ausschlaggebend. Im Bild erklärt Forstwirtschaftsmeister Sepp Wolf die Schrägpflanzhaue (Alternative zur Winkelpflanzung).



Sepp Wolf von den Bayrischen Staatsforsten zeigt die korrekte Pflanzung. Um Wurzelstauchungen und somit dauerhafte Schäden an der Pflanze zu vermeiden müssen die Pflanzen vor dem Verfüllen des Pflanzloches leicht hochgezogen werden.